

*Die Beamten aus Vaduz berichten Joseph Wenzel von Liechtenstein über die Bewerber um die Nachfolge in der Hofkaplanei in Vaduz. Ausf. Vaduz, 1740 März 7, AT-HAL, H 2638, unfol.*

[1] Durchleichtigster, des Heyligen Römischen Reichs<sup>1</sup> fürst, gnädigster fürst und herr herr.<sup>2</sup> Daß Andreas Conrad, priester und dermahliger praefectus musicae in der S. Borgiae stüfftung zue Hall im Tyrol<sup>3</sup>, umb conferierung der herrschafftlichen hoffcaploney und des beneficii ad Beatissimam Virginem exemptae ecclesiae ad S<sup>uum</sup> Florinum<sup>4</sup> in dem Markht Liechtenstein<sup>5</sup>, so herr dr. Hopp<sup>6</sup> dermahliger canonicus actualis et residens collegiatae ecclesiae ad S<sup>uum</sup> Vitum in Freysingen<sup>7</sup> per vicarium besizet, bit minder auch der priester Johan Christoph Zürcher von Bürkhen umb erst gedachte hoffcaploney unterthänigst gehorsambst suppliciern, ein sollichs ware uns aus anverwahrt und widerumb zurukh gehenden supplicis mit mehrern zue entnehmen, uns forderist auf jenes, so untern 31. Julii 1738 et 19. Januarii 1739 in unterthänigkeit von uns berichtlich abgegeben worden, beziechende, mit dem, das nach sicht des stüfftbrieffs de anno 1476 ein jeglicher caplon haus- [2] häblich in loco sizen solle, folgsamblich euer hochfürstlich durchlaucht das beneficium, so diser so Hopp ingehabt, per austationes et actualem possessionem canonicatus ipso facto heimfällig worden, das also die von ihme, Hopp, conditionierte resignation pro absoluta zue halten scheint, so unseres mündisten darfürhaltens auf eine ohnerlaubte weis contra literas foundationis tanquam absens die beneficial-einkhünfften schon über 2 jahr lang über abzug dessen, was der vicarius genossen, beschehen. Und stehen wir an, obe nit in bürgern anstandt daß thumbcapitel zur Chur<sup>8</sup>, als an welches ausweis des ersten stüfftungsbrüeff de anno 1395 das jus praesentationis mit seiner mass in ea sum omnia praesentationis devolviren mag, strittig machen werde?

Weme nun aber aus denen supplicanten in collatione beneficii zue deferieren? Ist nach eingeholter nachricht der priester Andreas Conrad von fromben lebenswandl belobt, ein guetes studium philosophicum et theologicum besizend, und gleichwie derselbe ein landtskünd, wir aus angemerckhten qualiteten und ursachen in unserm erstern [3] zweyen berichten dem supplicanten Andreas Conrad ad beneficium pro dignissimo vorgestellt haben, umbso mehr, als sich damahlen kein anderer competent hervorgethan hat. Wan nun aber ganz neuerlich der priester Johan Christoph Zürcher von Bürkhen, so adelichen eltern herstamet, in die copetenz einsethet, so nach ausweis seiner testimonium tam in inferioribus quam sublimioribus sich jederzeith inter primos erhoben, also das demselben als einem vortreflichen theologum und canonisten, auch sein comprobiertes tugent wandel ausziehent, wo nebst deme selber bekhanter massen von einem fridtfertigen naturel und würcklich in praxi et cura animorum in dem Costanzer bistumb sich besonders in dem predigambt wohl versuchen wäre, wo dargegen der competierende Andreas Conrad sich unseres wüssens allein in der music üebet und noch niehmahlen eine pfarrey in pfarrlichen functionen versuchen, wessentwegen wir ihne, Zürcher, als einen neuen competenten

<sup>1</sup> Heiliges Römisches Reich war die offizielle Bezeichnung für den kaiserlichen Herrschaftsbereich vom Mittelalter bis zum Jahre 1806. Vgl. Klaus HERBERS, Helmut NEUHAUS, *Das Heilige Römische Reich – Schauplätze einer tausendjährigen Geschichte (843–1806)*, Köln-Weimar 2005.

<sup>2</sup> Joseph Wenzel Lorenz von Liechtenstein (1696–1772) regierte von 1712 bis 1718 und 1748 bis 1772 in Vaduz und Schellenberg, außerdem übernahm er als Vormund des Fürsten Johann Nepomuk von 1732 bis 1745 die Regierung des Hauses Liechtenstein. Vgl. Herbert HAUPT, Josef Wenzel Lorenz von; in: Arthur BRUNHART (Projektleiter) – Fabian FROMMELT et al. (Red.), *Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein (HLFL)*, Bd. 1, Vaduz-Zürich 2013, S. 546–547; Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein*, Vaduz 1985, Tafel 7.

<sup>3</sup> Hall/Tirol, Stadt (A).

<sup>4</sup> Kapelle St. Florin. Diese war ein 1872 abgebrochener Vorgängerbau der heutigen Kathedrale St. Florin in Vaduz. Vgl. Judith NIEDERKLOPFER-WÜRTINGER, *Kapelle St. Florin*; in: HLFL 1, S. 421.

<sup>5</sup> Vaduz, Gem. (FL).

<sup>6</sup> Johann Baptist Ulrich Hoop (ca. 1684–1757) war der Sohn des Landammanns Basil Hoop. Von 1719 bis 1741 war er Hofkaplan in Vaduz und um 1723 bischöflicher Kanzler in Chur. Vgl. Franz NÄSCHER, *Hoop, Johann Baptist Ulrich, Priester*; in: HLFL 1, S. 378.

<sup>7</sup> Freising, Stadt, Bayern (D).

<sup>8</sup> Chur, Bistum, GR (D).

in erwegung seiner vortrefflichen qualiteten und das selber sich actu in praxi et cura anomorum üebet, [4] vigore justitiæ distributivæ ihme, Conrad, vorziehen müesen. Nebst all wellichem auch die obwaltende ratio politica in besonder consideration komet, das gleichwie der dr. Hopp nach erlangter allhiesiger hoffcaploney in der bekhanden excommunication sache in anno 1721 vile unruhe aufgewärmet, und wehrend seinem allhier seyn in zerschidene händl sich eingemischet, und zum thaill denen unterthanen mit schädlichen consiliis an handen gegangen, auch contra intentionem serenissimi und seine abgegebene aigene [...] in beneficiat sachen gemäss handelt, und sich jederzeith nur allein pro libertate bestrebet, wie nit weniger der caplan zu Schaan<sup>9</sup> Christoph Rheinberger, als wellicher ebenfahls von seiner damahls regierende durchleicht etc. ad beneficium præsentiert worden, sich ohne alles bedenken vernehmen lasst, er seye zue nichts verbunden und ebener massen ein libertim seyn will, welliche berklandts kúnder seynd, nöthig zue seyn scheinen will propter mala exempla anteriora in promovierung deren landtskindtern einen unterbruch zue machen, auf das umbso weniger der unterthan bey denen [5] gaistlichem, so eintweders ein befründter, oder unterthans und landtskúndt ist, gelegenheit bekhomme, einem schädlichen rath einzuholen, inmassen die unterthanen zue einem gaistlichen, so ein patriot, als zue einem extraneo grössers vertrauen tragen. Ob und wie weith aber euer hochfürstlich durchleicht etc. dises unsers ohnmasgebliches, mündistes guetachten in gnädigsten reflex zue ziehen gedenken, stellen wür lediglich dem gnädigsten willen und gefallen anheimb, als die wür uns anbey zue hochfürstlichen hulden und gnaden unterthänigist gehorsambst im tüeffisten respect empfehlen. Euer hochfürstlich durchleicht etc.

Markht Liechtenstein, den 7. Martii 1740.

Unterthänig, getreu, gehorsambste  
Franz Joseph Mörlin<sup>10</sup>  
Carl Joseph Ignaz Adami<sup>11</sup>  
Antonius Gasser<sup>12</sup> manu propria

[6] [Dorsalvermerk]

Præsentato, den 15. Martii 1740.

Des Oberamts<sup>13</sup> gutachten von Liechtenstein, de dato 7. Martii 1740.

Auf das beneficium S. Florini über 2 eingereichte supplicuen nemlich des Andre Conrad priesters zu Hall in Tirol und Johann Christoph Zircher von Bürkhen.

---

<sup>9</sup> Schaan, Gem. (FL).

<sup>10</sup> Franz Joseph Möbrlin (Mörlin), Oberamtsmann und fürstlicher Kommissär. Vgl. Fridolin TSCHUGMELL, Beamte 1681 – 1840. Dienstinstruktionen, Diensteide, usw.; in: Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein 47, Vaduz 1947, S. 49–108; hier: S. 52.

<sup>11</sup> Carl Joseph Adami war um 1740 bis 1750 liechtensteinischer Landschreiber. Vgl. Fabian FROMMELT, Landschreiber, in: HLFL 1, S. 484.

<sup>12</sup> Anton Gassner 1737–1750 (?) Rentmeister. Vgl. TSCHUGMELL, S. 53.

<sup>13</sup> Das Oberamt war vom 16. Jahrhundert bis 1848 die lokale Institution, die den Landesberrn vertrat und für ihn die landesberrlichen Grundrechte ausübte. Amtssitz war bis 1809 im Schloss Vaduz. Vgl. Paul VOGT, Oberamt; in: HLFL 2, S. 661–662.